

Ergebnisbericht faunistische Erfassungen

Solarpark Finsterwalde (ca. 50 ha)

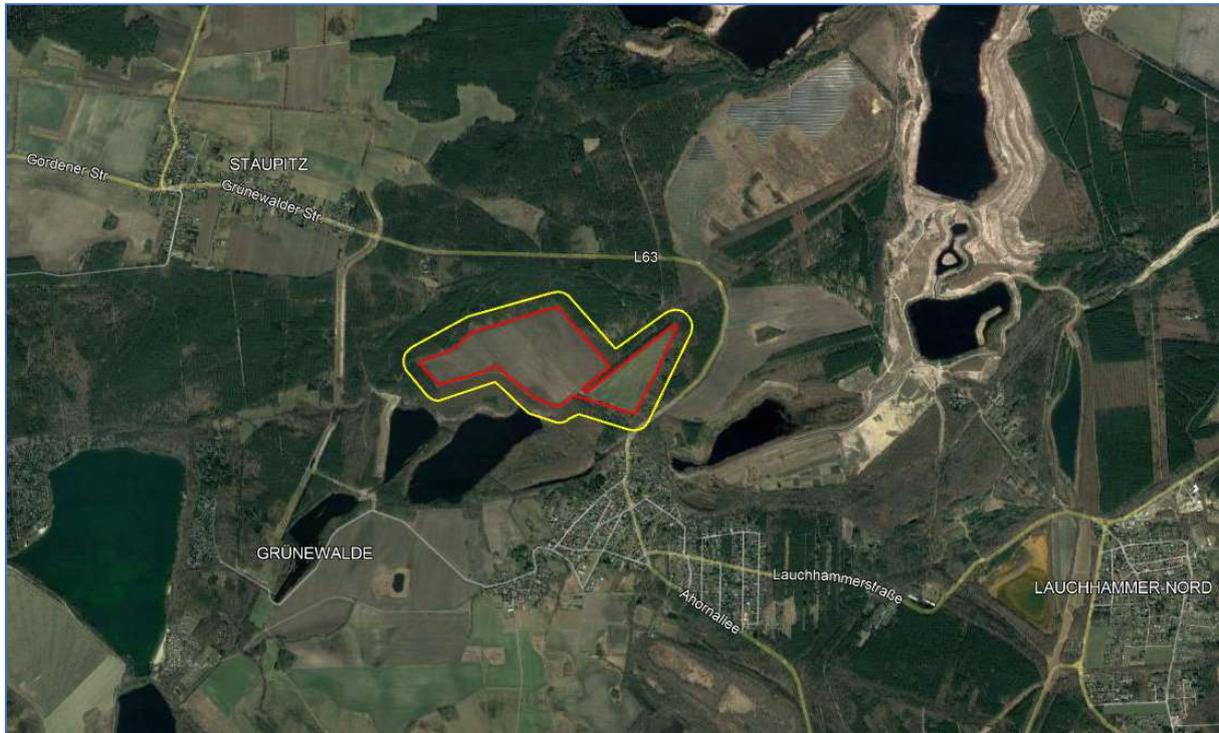


Abb. 1 Übersichtskarte PV-Planung Finsterwalde (rot) und Untersuchungsgebiet (gelb)

Auftraggeber: **MAPRONEA GMBH**
Große Grüne Straße 23
17192 Waren (Müritz)

Bearbeitung: Kompetenzzentrum
Naturschutz und Umweltbeobachtung
Diplom-Landschaftsökologe Jens Berg
Passow Pappelstr. 11
17121 Görmin

tel 039992 76654
mobil 0162 4411062
email jberg@naturschutz-umweltbeobachtung.info

Datum: 19.08.2022

Aufgabenstellung:

Kartierleistungen

- Erfassung von Brutvögeln
Revierkartierung, Sichtbeobachtung, Verhören
März bis Juli, 7x Tag- und 4x Nachterfassungen
- Erfassung von Reptilien
Sichtbeobachtung, ggf. Kontrolle von künstlichen Verstecken
April bis Juli, 5x Erfassungen
- Erfassung von Amphibien
Sichtbeobachtung, Verhören und Reusen- und Kescherfang
März bis Juni, 5x Erfassungen

Untersuchungsgebiet

- Plangebiet plus 100 m Umfeld

Auftragsdatum:

10. Februar 2023

Erfassungszeitraum:

März bis Juli 2023

Methoden:

Brutvögel - Die Erfassung der Brutvogelfauna erfolgte mittels der Revierkartierungsmethode (u. a. BIBBY et al. 1995). Hierzu wurde das Untersuchungsgebiet vollständig zu Fuß begangen bzw. vom Rand aus, Mittels optischen Hilfen (Fernglas, Spektiv, Kamera mit Teleobjektiv), überwacht. Insgesamt wurden sieben Untersuchungsdurchgänge absolviert. Im März, April und Mai umfassten diese z. T. auch Nachtstunden. Es wurden sämtliche Vögel mit territorialem oder brutbezogenem Verhalten (z. B. Balzflüge, Gesang, Nestbau, Fütterung) verzeichnet. Zusätzlich wurden nahrungssuchende und fliegende Tiere erfasst. Die artspezifische Erfassung und Auswertung wurde nach SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt. Auf Grund der Größe und des Zuschnittes des Untersuchungsgebietes wurden die Erfassungen überwiegend von zwei Bearbeitern durchgeführt.

Reptilien - Zur Erfassung von Reptilien wurde entsprechend Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (2005) die Sichtbeobachtung angewendet, wobei bestimmte Wegstrecken und potentielle Habitats wiederholt langsam abgegangen wurden. Es wurden ab April fünf Begehungen durchgeführt und künstliche Ver-

stecke (14 Reptilienplots) kontrolliert. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung nicht zum Einsatz.

Amphibien - Es wurden die üblichen Methoden zur Erfassung von aquatischen Arten angewandt, insbesondere nächtliche Sichtbeobachtungen mit Hilfe eines Strahlers und das Verhören. Insgesamt wurden fünf Erfassungsdurchgänge im Zeitraum März bis Juni absolviert. Kescher- bzw. Reusenfänge konnten nicht durchgeführt werden, da im Untersuchungsgebiet keine Gewässer vorhanden sind. Die Gewässer im weiteren Umfeld waren nicht zugänglich. Fangzäune und Bodenfallen kamen auf Grund der landwirtschaftlichen Nutzung nicht zum Einsatz.

Tab. 1 Untersuchungsstaffelung

	März	April	Mai	Juni	Juli
Brutvögel	1	2	2	1	1
Reptilien		1	2	1	1
Amphibien	1	2	1	1	

Tab. 2 Untersuchungstermine und Witterungsbedingungen

	März	April 1	April 2	Mai 1	Mai 2	Juni	Juli
Datum	15.03.	11.04.	25.04.	14.05.	26.05.	18.06.	13.07.
Höchsttemperatur [°C]	6	12	11	19	21	27	27
Tiefsttemperatur [°C]	0	5	5	6	6	8	16
Niederschlag [mm]	<1	9	0	0	0	0	0
Windstärke [km/h]	13	14	17	7	11	5	10
Sonnenstunden	5	7	4	6	14	10	8
Brutvögel [Std.] Tag-/Nachtanteil	7/3	7/3	7/3	7/3	6	6	6
Reptilien [Std.]			5	5	5	5	5
Amphibien [Std.]	4	4	4	4		4	

Ergebnisse:

Vögel - Im Untersuchungsgebiet konnten 34 verschiedene Vogelarten festgestellt werden. Für 15 Arten (z. B. Buchfink, Gimpel, Grauschnäpper, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Rotkehlchen, Waldlaubsänger und Zilpzalp) gelangen Brutnachweise. Für drei weitere besteht ein Brutverdacht (Neuntöter, Tannenmeise und Zaunkönig). Es gelang jeweils nur ein Brutnachweis je Art, da die Waldgebiete z. T. nicht begehbar waren (Lebensgefahr). In den Offenlandflächen wurden Brutreviere der Feldlerche (3) und der Heidelerche (1) nachgewiesen. Die

Heidelerche nutzt ebenfalls lichte Waldbereiche und konnte im Umfeld mehrfach ver­hört werden. Die Feldlerche meidet Vertikalstrukturen und wurde v. a. im zentralen Bereich der westlichen Freifläche beobachtet. In der östlichen, kleineren Freifläche wurde die Feldlerche dagegen nur als Nahrungsgast beobachtet. Als weitere Nahrungsgäste traten in den Freiflächen Brutvögel aus dem umliegenden Wald auf und Arten mit größerem Aktionsradius, z. B. Grünspecht, Mäusebussard, Pirol, Rotmilan und Schwarzspecht.

Tab. 3 Artnachweise Brutvögel (März bis Juli 2023)

	März	April 1	April 2	Mai 1	Mai 2	Juni	Juli	Status im		Brutpaare/ Brutreviere	
	15.03.	11.04.	25.04.	14.05.	26.05.	18.06.	13.07.	PG	UG	PG	ge- samt
Amsel	Sb	Sb	Sb	Sb	Rv	Rv	Sb	NG	Bv	0	1
Bachstelze	-	-	Sb	Sb	Sb	-	Sb	NG	NG	-	-
Blaumeise	Sb	-	-	Sb	Rv	Rv	rfd.	-	Bv	0	1
Buchfink	-	rfd.	Sb	Rv	Rv	Sb	Sb	NG	Bv	0	1
Buntspecht	rfd.	rfd.	-	-	Ü	-	-	Ü	NG	-	-
Eichelhäher	-	-	Sb	rfd.	rfd.	rfd.	rfd.	Ü	NG	-	-
Feldlerche	-	Sb	Sb	Rv	Rv	Rv	Sb	Bv	-	3	3
Fitis	-	-	sM	sM	Rv	Sb	rfd.	-	Bv	0	1
Gimpel	-	rfd.	rfd.	Rv	Rv	-	Sb	-	Bv	0	1
Grauschnäpper	-	-	rfd.	rfd.	Rv	Sb	-	NG	Bv	0	1
Grünfink	-	Sb	-	Rv	Sb	Rv	-	NG	Bv	0	1
Grünspecht	-	-	Sb	Sb	rfd.	rfd.	Sb	NG	NG	-	-
Heidelerche	-	-	rfd.	Rv	Rv	rfd.	rfd.	Bv	Ü	1	1
Kleiber	Sb	Sb	-	-	-	rfd.	Sb	Ü	NG	-	-
Kohlmeise	Sb	Sb	sM	Sb	Rv	Rv	rfd.	-	Bv	0	1
Kranich	rfd.	rfd.	Sb	Sb	-	-	-	NG	NG	-	-
Kuckuck	-	-	rfd.	rfd.	rfd.	-	-	Ü	Ü	-	-
Mäusebussard	Sb	Sb	-	Sb	Sb	-	Sb	NG	Ü	-	-
Mönchsgrasmücke	-	-	sM	rfd.	Rv	Rv	Rv	NG	Bv	0	1
Nachtigall	-	-	rfd.	rfd.	rfd.	Rv	rfd.	-	Bv	0	1
Nebelkrähe	Sb	Sb	Sb	Sb	Sb	-	Sb	NG	NG	-	-
Neuntöter	-	-	Sb	Sb	Sb	Sb	Sb	NG	BvV	0	1
Pirol	-	-	rfd.	rfd.	Sb	Sb	rfd.	NG	NG	-	-
Rauchschwalbe	-	-	-	-	Sb	Sb	Sb	NG	NG	-	-
Ringeltaube	Sb	Sb	Sb	Sb	Sb	Sb	Sb	NG	NG	-	-
Rotkehlchen	Sb	sM	sM	Sb	Rv	Rv	-	-	Bv	0	1
Rotmilan	-	-	Sb	-	-	Sb	Sb	NG	Ü	-	-
Schwarzspecht	-	-	rfd.	Sb	-	-	rfd.	Ü	NG	-	-
Star	-	-	-	-	-	Sb	Sb	NG	NG	-	-
Stieglitz	-	-	-	-	-	Sb	Sb	NG	NG	-	-
Tannenmeise	-	-	-	Sb	Sb	Sb	-	-	BvV	0	1
Waldlaubsänger	-	-	sM	sM	Rv	Rv	rfd.	-	Bv	0	1
Wintergoldhähnchen	rfd.	rfd.	-	-	-	-	-	-	NG	-	-
Zaunkönig	-	sM	-	sM	sM	Sb	Sb	-	BvV	0	1
Zilpzalp	-	-	sM	sM	Rv	Rv	-	-	Bv	0	1

Sb = Sichtbeobachtung, rfd. = rufend, sM = singendes Männchen, Ü = Überflug, Rv = Revierverhalten, Bv = Brutvogel, BvV = Brutvogelverdacht, NG = Nahrungsgast, PG = Plangebiet, UG = Untersuchungsgebiet

Bemerkenswert ist die wiederholte Beobachtung eines Kranichbrutpaares bei der Führung eines Jungvogels auf der westlichen Ackerfläche. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich der Brutplatz in der näheren Umgebung befindet.

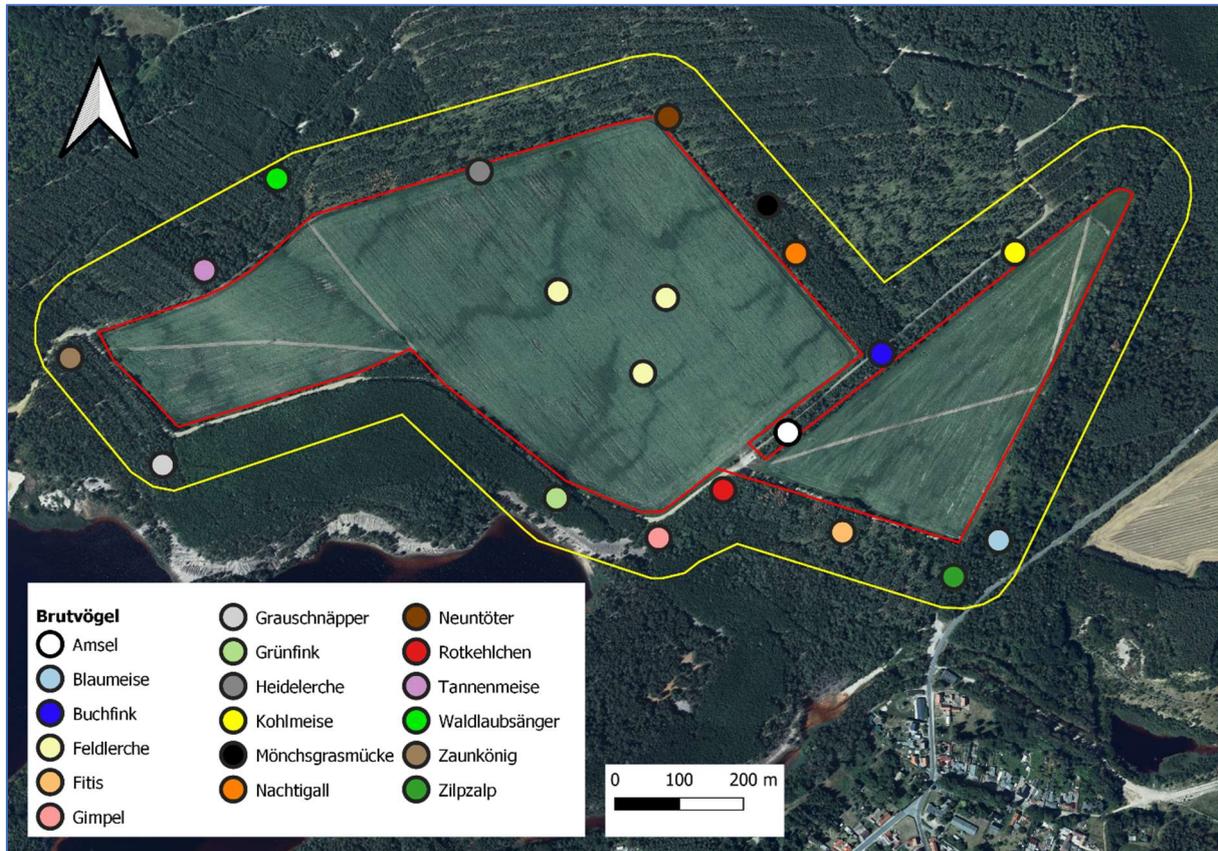


Abb. 3 Brutvogelnachweise (Revierzentren) und Brutverdachtsfälle im Plan- und Untersuchungsgebiet.



Abb. 4 Kranichpaar mit nicht flüggem Jungvogel (Mitte) und Nebelkrähe (fliegend).

Potentialbewertung Zug- und Rastvogelgeschehen - In der Region befindet sich mindestens ein bedeutendes Rastgebiet (Heinicke & Müller 2017 - Bewertung von Rastvogel-Lebensräumen in Brandenburg, ABBO). Entsprechend der Artenlisten (Zugvögel) der umliegenden EU-Vogelschutzgebiete (DE4447-421 Niederlausitzer Heide und DE4450-421 Lausitzer Bergbaufolgelandschaft) ist ein Auftreten folgender auf Ackerflächen rastender Arten zu erwarten: Blässgans, Graugans, Saatgans bzw. Tundrasaatgans und Höckerschwan. Außerdem ist auf Grund des Kranichnachweises im Sommerhalbjahr bei milden Witterungsverlauf auch in den Wintermonaten mit Kranichen zu rechnen. Die Nutzungsintensität ist stark vom Fruchtanbau und Ernterückständen auf den Ackerflächen abhängig. Mit einer intensiven und kopfstarken Nutzung ist auf Grund der Kleinflächigkeit und der randlichen Gehölzbestände, die wenig Übersicht zulassen, jedoch nicht zu rechnen. Die Verfügbarkeit von Ackerflächen stellt auf Grund der Häufigkeit dieser Flächen zudem keinen limitierenden Faktor dar. Der umlaufend geschlossene Wald schützt jedoch vor Störungen.

Reptilien - Es gelangen im Waldrandbereich einige Nachweise der Wald- als auch der Zauneidechse durch Sichtbeobachtung und mittels Kontrolle der ausgebrachten künstlichen Verstecke (Reptilienplots). Außerdem wurde die Blindschleiche und einmalig auch die Ringelnatter nachgewiesen.



Abb. 5 und 6 Zaun- und Waldeidechse

Amphibien - Im Plan- bzw. Untersuchungsgebiet gelang lediglich der Nachweis der Erdkröte (einzelne Beobachtung). Zudem konnten Grünfrösche aus der Umgebung (Gewässerufer) verheard werden. Wahrscheinlich handelte es sich um den Teichfrosch. Weitere Artnachweise gelangen nicht. Auf Grund des Gebietscharakters ist ein Vorkommen z. B. der Knoblauchkröte möglich, die auch Ackerflächen mit grabbarem Boden nutzt.